

Gesundheitsversorgung für die ganze Region

Während des Ärztestreiks in Kenia versorgt der Gelnhäuser Verein „Wir helfen in Afrika“ Tausende Kranke

Endlich wieder gemeinsames Kinderlachen. Das schallt seit Anfang Januar wieder über die Höfe der vom Gelnhäuser Verein „Wir helfen in Afrika“ unterstützten Schulen in Kenia. Seitdem sind die Schulen, die fast zehn Monate geschlossen waren, wieder geöffnet. Dem Vorstand des Vereins geht das Herz auf, als Vereinsmitglied Peter Musomba kurze Videofilme nach Gelnhausen sendet. Ja, auch in Kenia grassiert die Corona-Pandemie weiter, die Infektionszahlen steigen wieder. Das Land ist längst noch nicht über Berg. Aber trotz der berechtigten Sorgen überwiegt die Freude über die glücklichen Gesichter der Patenkinder. In der Zwischenzeit war „Wir helfen in Afrika“ nicht untätig. Die Schulen sind während des Lockdowns saniert worden. Und noch einiges mehr ist passiert.

Hochbetrieb herrschte etwa vom Mitte Dezember bis Mitte Februar in der Krankenstation und dem Geburtshaus in Lunga Lunga. Grund dafür war ein Streik des Klinikpersonals in den staatlichen Krankenhäusern. Die Menschen waren gezwungen, sich in privaten Krankenstationen wie der in Lunga Lunga behandeln zu lassen. „Die Schwestern schafften es, mit großer Ruhe und guter Organisation den Ansturm zu bewältigen“, erklärt Kornelia Schaad vom Vorstandsteam „Gesundheit“. So behandelten sie im Dezember und Januar doppelt so viele Patienten wie in „normalen“ Monaten. Im Geburtshaus kamen mehr als 100 Babys zur Welt. Das sind sogar dreimal so viele wie sonst. Viele jungen Mütter mussten sich sogar die Betten teilen. „Unser Verein unterstützte die Schwestern durch die Finanzierung von 2000 Lebensmittelpäckchen, sodass kein Patient mit leeren Händen nach Hause gehen musste“, sagt Kornelia Schaad. Die jungen Mütter bekamen darüber hinaus noch je ein Paket mit einer Erstlingsausstattung, auch das finanziert vom Gelnhäuser Verein. „Es ist großartig zu sehen, mit wie viel Engagement



Die Kinder an der Renate-Schule genießen endlich wieder Unterricht und ihr warmes Mittagessen.

FOTO: RE

und Herzblut sich die Schwestern um die Versorgung der Patienten kümmern. Sie stellen gemeinsam mit uns die Gesundheitsversorgung in der gesamten Region sicher.“ Der Streik endete Mitte Februar. Dadurch hat sich die Situation in der Krankenstation und im Geburtshaus deutlich entspannt.

Sprechstunden unter dem Mangobaum

Das Brillenprojekt „Von Ort zu Ort unter dem Mangobaum“ läuft zwar trotz Corona weiter. Da die gespendeten Brillen aus der Region nicht nach Kenia transportiert werden können, müssen Brillen für die Menschen in Kenia aber zugekauft werden. „Nur so konnten wir die Sprechstunden „unter dem Mangobaum“ aufrechterhalten“, so Schaad. Auch das Katarakt-Projekt läuft sehr gut. Die vom „Mangobaum“-Team

überwiesenen Patienten werden in der Kwale-Augenklinik bei Ukunda am Grauen Star operiert. „Für nur 50 Euro, die die OP in der Klinik kostet, erhalten die Patienten eine deutlich bessere Lebensqualität“, berichtet Schaad.

Im Patenschaffen-Projekt gab es in den vergangenen Monaten wegen der geschlossenen Schulen enorme Einschnitte. Peter Musomba und seine Teamkollegen vor Ort waren über die ganze Zeit in Mamba Village aktiv und hielten den Kontakt zu den Patenkindern. Durch die Schulöffnung sind die Besuche und die Abstimmung mit den Schülern nun aber regelmäßiger und einfacher möglich. So hat der Verein mittlerweile alle Schüler mit neuen Uniformen ausgestattet. Elf Patenkinder von „Wir helfen in Afrika“ – zehn Kinder der Renate-Schule und eine Schülerin der Blindenschule in Likoni am Stadtrand von Mombasa – bereiten sich gerade

auf ihr Examen an der Grundschule vor. Danach bewerben sie sich auf einen Platz an einer weiterführenden Schule. Erst nach dem Abschluss der Secondary School beginnt die tatsächliche Berufsausbildung.

Schulschließungen zur Renovierung genutzt

Auch das Projekt „Vom Mädchen zur Frau“ hat während Corona nicht pausiert. Gerade in der Zeit der Schulschließung war es für die jungen Frauen wichtiger denn je, sie weiterhin mit Hygieneartikeln wie etwa Binden zu unterstützen. Stephanie Musomba aus dem Vereinsteam vor Ort in Kenia übernimmt nicht nur die Versorgung der Mädchen, sie ist auch wichtige Ansprechpartnerin bei Fragen zur Aufklärung. Denn Sexualität, Menstruation und ähnliche Fragen sind in Kenia weitest-

gehend tabuisiert.

Das Team „Bildung & Projekte“ hat sich während der vergangenen Monate intensiv darum gekümmert, die geschlossenen Schulen zu renovieren. Klassenräume erhielten sowohl innen als auch außen einen neuen Anstrich, heimische Bauarbeiter installierten zusätzliche Drainagen, um auch in der Regenzeit trockene Unterrichtsräume zu gewährleisten. Sowohl an der Oasis-Academy als auch an der Renate-Schule überarbeitete das Team die gesamten Wassersammelsysteme und erneuerte sie dort, wo es nötig war. An der Oasis-Academy entstanden zwei Klassenräume und zwei zusätzliche Toilettenanlagen.

In der von wechselnden Regenzeiten geprägten Region Kwale und besonders nun während der Pandemie ist es sehr wichtig, ausreichend Wasser zur Verfügung zu haben. Darum ließ der Verein vor ein paar Tagen alle neun Brunnen in der Mamba-Region überprüfen. Auch hier arbeiten die Gelnhäuser mit einem örtlichen Klempner zusammen.

Der gesamte Vorstand hofft auf einen flachen Verlauf der gerade beginnenden dritten Corona-Welle in Kenia. Noch immer leidet die Wirtschaft im gesamten Land, ganz besonders aber im Projektgebiet des Vereins an der Küste des Indischen Ozeans. Nur die große Hilfsbereitschaft der Menschen im Main-Kinjo-Kreis sorgte dafür, dass die Projekte so umfassend weiterlaufen konnten. Noch aber ist die Situation angespannt. „Wir sehen jeden Tag, welche große Erleichterung unsere Hilfe für die Menschen in Kenia bedeutet“, berichtet Stephan Kümmler aus dem Team Öffentlichkeitsarbeit. „Wir bringen den Menschen Hoffnung auf ein besseres Leben. Während Corona und darüber hinaus.“

Wer den Verein unterstützen möchte, kann das mit einer Spende auf das Konto mit der IBAN DE59506616390007330073. Erstspender werden gebeten, ihre Post- oder E-Mail-Adresse mit anzugeben. Mehr im Internet unter www.wirhelfeninafrika.de. (re)



Mitarbeiter des Bauhofs bei Arbeiten am neuen Baumgrabfeld. FOTO: RE

Weitere Baumgräber in Mittel-Gründau

Gründau-Mittel-Gründau (re). Die Bestattungskultur ist weiterhin im Wandel. Die Gemeinde Gründau hat reagiert und bereits vor einigen Jahren neue Bestattungsformen auf ihren Friedhöfen eingeführt, unter anderem Baumgrabanlagen. Und so gibt es auch auf dem Mittel-Gründauer Friedhof die Möglichkeit ein Urnengrab unter einem Baum zu erwerben. Da diese Grabform sehr häufig in Anspruch genommen wird, wurde kürzlich ein neues Baumgrabfeld fertiggestellt, wie die Gemeinde mitteilt. Errichtet wurde die Anlage, wie die anderen Grabanlagen zuvor auch, durch Beschäftigte des gemeindlichen Bauhofs. Infos zu den neuen Urnengräbern und allen anderen Fragen und Anliegen rund um die Gründauer Friedhöfe erhalten Bürger unter Telefon 06051/820323.

Vertrauen in bewährtes Duo

Feuerwehr Altenhaßlau: Christopher Desch bleibt Wehrführer, Tobias Krieg sein Stellvertreter

Linsengericht-Altenhaßlau (jol). Die Einsatzabteilung der Feuerwehr Altenhaßlau war sich einig. Wehrführer Christopher Desch und Stellvertreter Tobias Krieg sollen die 37-köpfige Truppe auch in den kommenden fünf Jahren leiten. Gerade das schwierige Corona-Jahr 2020 hat deutlich gemacht, wie gut das Team aufgestellt ist und es der starke Ausbildungsstand ermöglichte, auch mit weniger gemeinsamen Übungen bei den zahlreichen Einsätzen alle Aufgaben zu meistern.

Zum ersten Mal hatten die Einsatzabteilung der Feuerwehr Altenhaßlau und der Feuerwehrverein keine gemeinsame Jahreshauptversammlung. Aufgrund der anstehenden Wehrführerwahlen trafen sich 21 der aktuell 37 Aktiven im Bürger-saal, um die Weichen für die kommenden fünf Jahre zu stellen. Sowohl Wehrführer Desch als auch Stellvertreter Krieg stellten sich wieder der Verantwortung und erhielten ein einstimmiges Votum. Das Duo bedankte sich herzlich und verwies darauf, dass eine gute Wehrführung alleine nichts wert sei. Gerne gaben beide das Lob, das sie zuvor erhalten hatten, an alle Aktiven weiter, die sich mit so viel Engagement in den Dienst des Nächsten stellten. Mit der Bildung der drei Übungsgruppen, die sowohl digital als auch im Sommer 2020 vor Ort im Feuerwehrhaus gemeinsam gelernt hatten, stieg sogar

die ohnehin gute Beteiligung noch einmal an. Gemeindevorstand Markus Betz lobte die Umsetzung des digitalen Unterrichts durch Christopher Desch und freute sich, dass gerade in schwierigen Zeiten so gut gearbeitet werde. Betz berichtete, dass die Gemeindebrandinspektion einen Antrag gestellt hat, dass sich Aktive bei Wehrführerwahlen auch per Briefwahl beteiligen können. Dies muss letztlich der Gemeindevorstand entscheiden. Kreisbrandmeister Alexander Hanke wies darauf hin, dass man 2020 alles versucht habe, um weiter ausbilden zu können. Auf Dauer werde man aber zum Normalbetrieb zurückkehren müssen, um den guten Ausbildungsstand zu halten. Vor allem freute es den Kreisbrandmeister, dass 24 Atemschutzgeräteträger einsatzbereit zur Verfügung stehen.

„Hier ist immer eine gute Stimmung. Macht weiter so“, verabschiedete sich Ingrid Schmidt, die als Ortsvorsteherin zum letzten Mal dabei war, sehr dankbar für die große Leistung und die besonderen Eindrücke bei den aktiven Feuerwehrleuten. Diesem Dank schloss sich der Erste Beigeordnete Helmut Bluhm im Namen der Gemeinde Linsengericht gerne an. Die Feuerwehr habe 2020 gezeigt, dass es einen besonderen Zusammenhalt gibt, der beispielhaft für den Umgang mit einer Krise sei. Gemeinsam mit Markus Betz beförderte er Jan-Hendrik Desch zum Ortsbrandmeister. Zudem berichtete der



Die Wehrführung: Christopher Desch und Tobias Krieg.

FOTO: LUDWIG

Gemeindevorstand Markus Betz, dass Desch bereit sei, als sein zweiter Stellvertreter weiter zu wirken. Und Lara Schramowski wurde zur Feuerwehrfrau befördert. Tom Wörner wurde in die Einsatzabteilung übernommen.

Um die Sitzung kurz zu halten, hatte Christopher Desch den Jahresbericht zuvor allen Beteiligten zu kommen lassen. Insgesamt waren es 57 Einsätze, unter denen zwölf Brandsicherheitsdienste waren. Im Schnitt war das erste Einsatzfahrzeug nach drei Minuten, das zweite nach fünf Minuten vor Ort. Durch mehr Homeoffice waren tagtäglich im Schnitt 14 Aktive im Einsatz und damit einer mehr als im Gesamt-schnitt. Ein schwerer Autounfall am „Paradieschen“ stellte die Wehr vor die Herausforderung, ein ab-rutschendes Fahrzeug abfangen zu müssen. An der Haselachsel konnte einem Kind geholfen werden, das einen Ball vom Vordach holen wollte, sich aber nicht mehr traute, nach unten zu klettern. Im Gerätehaus

hat ein kleiner Umbau begonnen. Werkstatt und Lager A tauschen ihre Räume, um die Transportwege effektiver gestalten und ein neues Hochregal nutzen zu können.

Während Osterfeier und Tanz in den Mai als Veranstaltungen des Feuerwehrvereins auch 2021 ausfallen müssen, hat der Vorsitzende Markus Mayer noch Hoffnung, dass zumindest die Straßenkerb im August umgesetzt werden kann. Auf Winterwanderung mit Kameradschaftsabend musste die Einsatzabteilung aber nicht verzichten: Gemeinsam mit der Wehrführung hatte der Verein an die Aktiven ein Verpflegungspaket mit Getränken, Brotzeit und Snacks verteilt. Digital versammelte man sich dann, in gemeinsam zu erleben, wie in einem selbst aufgenommenen Film Christopher Desch und Axel Habenstein die geplante Strecke abwanderten. Auch wenn der Abend „nur virtuell“ vorstatten ging, waren viele Feuerwehrleute bis tief in die Nacht digital mit dabei.